

Kaliumpermanganat wird von einer Lösung von Euphorbon in Aceton langsam entfärbt. Die Reaktion ist noch nicht weiter verfolgt worden.

Ich hoffe, den Milchsafte der *Euphorbia canariensis* in größerer Menge zu erhalten, um untersuchen zu können, ob das darin enthaltene Euphorbon in jeder Hinsicht, wie es den Anschein hat, dem des Euphorbiumharzes entspricht. Bisher konnte ich nur konstatieren, daß aus dem getrockneten Saft Petroläther einen Körper aufnimmt, der dieselben Eigenschaften hat, wie die Petroläther-Verbindung des Euphorbons.

Es sei hier noch erwähnt, daß aus dem Saft durch Extraktion mit Aceton, Verdunsten und Behandeln des Rückstandes mit Methylalkohol eine nicht unerhebliche Menge einer kautschukähnlichen Masse zu erhalten ist; ob dieselbe jedoch irgendwie zu verwerten ist, bleibt vorläufig dahingestellt. Die bislang in dieser Richtung angestellten Versuche sind von wenig Erfolg begleitet gewesen.

241. W. Marckwald: Bemerkungen zu Hrn. F. Giesels Abhandlung über das Polonium.

(Eingegangen am 13. April 1908.)

Das soeben ausgegebene Heft dieser Berichte enthält auf S. 1059 eine Mitteilung Giesels über Polonium-Gewinnung und sein Verhalten. Einige Sätze dieser Abhandlung nötigen mich zu den folgenden Bemerkungen.

Den zweiten Abschnitt beginnt Hr. Giesel mit dem Satze: »Der neue Niederschlag übertrifft an Wirkung die bisherigen Polonium-überzüge auf Metallen.« Die Abscheidung des Poloniums als Oxyd (Hydroxyd) ist nicht neu, sondern von mir¹⁾ bereits vor drei Jahren beschrieben. Die damals aus 15 Tonnen Pechblende abgeschiedenen 3 mg Polonium waren durch spezifische Reaktionen gewonnen, die die Trennung des Poloniums von jedem bekannten Grundstoff ermöglichen. Schon aus diesem Grunde kann dieses Polonium nicht wesentlich unrein gewesen sein, daher auch von keinem anderen an Wirkung erheblich übertroffen werden. Die Wirkungen, die Hr. Giesel von seinem Präparat mitteilt, habe ich fast alle schon an dem Poloniumpräparat beobachtet, das ich im Jahre 1903²⁾ auf dem Internationalen Kongreß für Angewandte Chemie vorwies, und das etwa den zehnten

¹⁾ Diese Berichte 38, 591 [1905].

²⁾ Vergl. diese Berichte 36, 2662 [1903].

Teil der Reinheit des später gewonnenen Poloniums hatte. Insbesondere habe ich das starke Ozonisierungsvermögen und die schnelle Zerstörung des Filtrierpapieres vielfach hervorgehoben.¹⁾

Der vorletzte Satz in der Abhandlung des Hrn. Giesel lautet: »Beziehungen zum Tellur konnten auch diesmal nicht aufgefunden werden.« Es ist nicht ersichtlich, was Hr. Giesel mit dieser Bemerkung besagen will. Die einzige »Beziehung« zum Tellur, die ich für das Polonium vermute, und die — sie mag nun zutreffen oder nicht — mir als Arbeitshypothese für die systematische Gewinnung des Poloniums aus der Pechblende die trefflichsten Dienste leistete, besteht in der Stellung des Poloniums im periodischen System der Elemente. Nachdem diese Hypothese ihre Schuldigkeit getan hat, liegt zwar zurzeit kein besonderer Anlaß vor, sie aufrecht zu erhalten, aber ich sehe andererseits in den Beobachtungen, die Hr. Giesel mitteilt, nicht den mindesten Grund, sie fallen zu lassen.

242. Heinrich Biltz: Über die Konstitution der Einwirkungsprodukte von substituierten Harnstoffen auf Benzil und über einige neue Methoden zur Darstellung der 5.5-Diphenyl-hydantoine.

(Mit Hrn. Dr. Rimpel bearbeitet.)

(Eingegangen am 8. April 1908).

Vor kurzem beschrieb ich²⁾ einige Kondensationsprodukte, die sich beim Zusammenschmelzen von Benzil mit Monomethylharnstoff und mit symmetrischem Dimethylharnstoff bilden; aus Benzil und symmetrischem Dimethylharnstoff wurde unter Abspaltung einer Wassermolekel ein Stoff $C_{17}H_{16}O_2N_2$ erhalten. Da derselbe Stoff andererseits aus 4.5-Diphenyl-1.3-dimethylglyoxalglykol unter dem Einflusse wasserabspaltender Mittel entstand, so wurde er als ein entsprechendes Glykolyd aufgefaßt:



Hr. Prof. Angeli fand nun neuerdings eine weitere Synthese des gleichen Stoffes; er hatte die große Freundlichkeit, sie mir brieflich³⁾

¹⁾ Vergl. Sitzungsbericht des Vereins für Gewerbefleiß vom 2. Jan. 1905.

²⁾ H. Biltz, diese Berichte **41**, 167 [1908].

³⁾ Inzwischen veröffentlicht: Rendiconti della R. Accademia dei Lincei [5] **17**, I, 311 [1908].